



Der Pantokrator, Mischtechnik auf Leinwand, 101 x 104 cm, 2013



Knotenlast, Mischtechnik auf Leinwand, 100x100 cm, 2019



Radu-Anton Maier vor seinen Werken „Venezianische Quintessenz“, Mischtechnik auf Leinwand, 81 x 81 cm, 2023 (rechts) und „Biegsames Kreuz“, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 100 cm, 2022.

Titelbild: „Biegsames Kreuz“, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 100 cm, 2022.

Alle Fotos © Svetlana Maier.

KONTAKT
Galerie RADUART
Ledererstraße 12,
82256 Fürstenfeldbruck

Telefon: +49 (0) 8141 22 45 95
Mobil: +49 (0) 151 252 252 27
E-Mail: galerie@raduart.com

FÜR SIE GEÖFFNET:
Mi: 14 – 17 | Fr: 14 – 17 | Sa: 11 – 13
oder nach telefonischer Vereinbarung.



Mehr Infos



raduart.com



Radu-Anton Maier

Kunstmaler
Grafiker
Zeichner
Illustrator

Der Kunstmaler, Grafiker, Zeichner und Illustrator **Radu-Anton Maier** ist einer der bedeutendsten deutsch-rumänischen Künstlern und eine „Koryphäe der ‚explosiven Generation‘“ Rumäniens und gehört zu der Elite der bildenden Künstler, die signifikante Akzente auf der internationalen Bühne als Exponent des Post-Avantgardismus setzt. Das gesamte Werk des „Meisters der imaginären Welten“ dehnt sich auf fast sieben Jahrzehnte aus und prägt die Kunstwelt durch sein vielseitiges Oeuvre bestehend aus Malereien, Grafiken, Zeichnungen und Radierungen, veröffentlicht in einer Künstlermonographie, einem Kunstband, in Kalendern und Periodika. Parallel zu seiner Präsenz auf der europäischen Kunstszene ist Radu-Anton Maier im bayerischen Kulturleben stark involviert. Für seine hervorragende künstlerische und kulturelle Lebensleistung wurde er mehrmals geehrt.

Einzel- und Gruppenausstellungen (Auswahl)

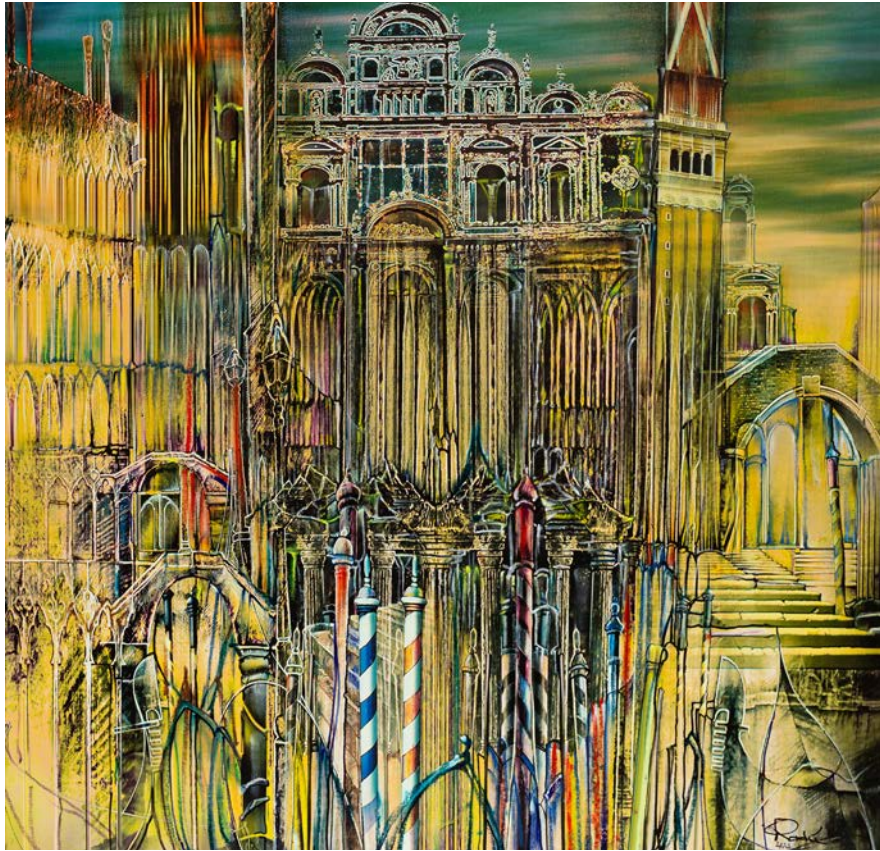
1957 Leningrad; 1958 Kiew; 1960 Klausenburg; 1963 Bukarest; 1964 Perugia, Italien; 1968-1974 Bern, Schweiz, München, Esslingen, Regensburg und Heilbronn; 1967 Klausenburg, Rumänien; 1974 Mannheim; 1974 Gundelsheim; 1974-1980 Große Deutsche Kunstausstellung, München; 1976 Essen; 1977 New York, USA; 1976-1980 Künstlergilde Esslingen; 1979-1981 Antares-Galerie, München; 1983 Lincoln Gallery, New York, USA; 1986 Galerie im Schlos-spavillon Ismaning, München; 1988 Galerie pro Arte, München; 1989-1990 Regierung von Oberbayern, München; 1997-1998, 2003, 2007, 2014 Nationalmuseum Klausenburg; 2001 Einzelausstellung Brukenthal-Museum Hermannstadt, Rumänien; 2005 Istituto Romeno di Cultura e Ricerca Umanistica, Venedig, Italien; 2005, Casa Vernescu, Bukarest, Rumänien; 2008 Galerie Frezia, Dej, Rumänien; 2014, 2017 Generalkonsulat von Rumänien in München; 2010-2019 Galerie RADUART, Fürstenfeldbruck; 2024 Jahresausstellung der „Münchener Künstlergenossenschaft königlich privilegiert 1868“.

Werke in Museen und Galerien

Ein beträchtlicher Teil der Arbeiten von Radu-Anton Maier befindet sich in Museen, Galerien und Privatsammlungen in Deutschland, Rumänien, Italien, England, Schweden, Österreich, Frankreich, Australien, Brasilien, Ungarn, in der Schweiz und in den USA, so z.B. im Rumänischen Konsulat und in den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München, im Kunstmuseum Klausenburg, Brukenthal-Museum Hermannstadt, im Siebenbürgischen Museum im Schloss Horneck in Gundelsheim und im University Art Museum Wisconsin-Milwaukee.

Ehrungen

1999 Ehrenbürger der Stadt Klausenburg, Rumänien
2000 Großen Preis für Malerei, ASLA, Grosswardei, Rumänien
2003 Orden Kavalier der Künste, ASLA, Grosswardei, Rumänien
2014 Excellence Award des Generalkonsulates von Rumänien, München
2016 Ehrengabe des Kulturpreises des Bundes der Vertriebenen (BDV) Bayern, Marktredwitz
2017 Ehrendiplom des Generalkonsulates von Rumänien in München und der Gesellschaft zur Förderung der Rumänischen Kultur und Tradition e.V.
2022 Kultur-Verdienst-Orden (Rumänien) im Rang eines Kommandeurs



Venezianische Quintessenz, Mischtechnik auf Leinwand, 81 x 81 cm, 2023

Radu-Anton Maier (bekannt auch unter dem Künstlernamen RADU) wurde am 28. April 1934 in Klausenburg (Rumänien) geboren. Mit kleinformatigen Zeichnungen und Ölbildern, geprägt von kubistischer Stillrichtung, beginnt der junge Künstler seine erfolgreiche Karriere am Institut für bildende Künste „Ion Andreescu“ in Klausenburg. Zwölf Semester lang hatte er illustre international bekannte Professoren an seiner Seite, wie Theodor Harşia, Petre Abrudan, Alexander Mohi, Aurel Ciupe oder Corneliu Baba. Nach Abschluss des Studiums wurde der junge Künstler wissenschaftlicher Assistent von Prof. Aurel Ciupe, einer wichtigen Persönlichkeit des rumänischen Kunstlebens. RADU wird nach kurzer Zeit als wissenschaftlicher Assistent auch bei Prof. Corneliu Baba in Bukarest tätig. Seine ständige Suche nach neuen wegweisenden Formen und Darstellungsmöglichkeiten führt den Maler 1963 zu ersten Kontaktaufnahmen mit der europäischen Kunstszene, als Student der italienischen Akademie der Künste in Perugia (Italien).

RADUs künstlerische Karriere bekommt auf dramatische Weise einen Tiefschlag, mitten in der Lockerung Rumäniens der 70-er Jahre: Ein großes Fresko (42 qm) wird 1963 aufgrund eines Beschlusses der damaligen kommunistischen Parteiführung, im Kulturzentrum „Cinema-Republica“ über Nacht abgedeckt, da es durch



Rosenallegorie, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 100 cm, 2021

darin enthaltene „vermehrt dekadente Elemente“ eine „tiefe Feindschaft gegen die Arbeiterklasse“ vorweist. Im selben Jahr 1967 verlässt RADU aus Protest das Land und lässt sich endgültig in Deutschland nieder. Dies führt den Künstler für einige Jahre in eine Phase intensiver Auseinandersetzung mit den mediterranen Altertümern in Ländern wie Italien, Spanien, Griechenland, Türkei, Tunesien, Ägypten, sowie mit der Frage nach der Bedeutung der Ruinen als technischem Gestaltungselement für die Serien „Magna Graecia“, „Vestigium de Profundis“ und „Nymphäum“.

Der Künstler macht sich allmählich in Europa einen Namen. Er nimmt an Gemeinschaftsausstellungen teil, u.a. an der Großen Kunstausstellung in München (80-er und 90-er Jahre), und zeigt sein Werk immer öfter in Einzelausstellungen im deutschsprachigen Raum, in Frankreich, Italien, Belgien, Brasilien und in den USA – in New York in der Lincoln Gallery.

Nach 1990 stellt Radu auch wieder in Rumänien aus. Allein in Klausenburg, dessen Ehrenbürger er seit 1999 ist, zeigt das Nationalmuseum fünf Einzelausstellungen. 2001 widmet ihm das Brukenthal-Museum Hermannstadt eine große Einzelausstellung, 2005 stellt die Bukarester Galerie „Casa Vernescu“ Malerei und Grafik aus,

2008 die Galerie „Frezia“ in Dej und 2009 die Galerie „Casa Artelor“, in Klausenburg.

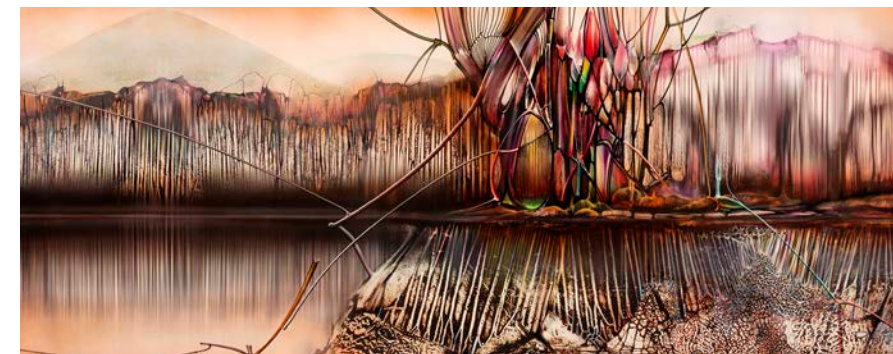
2010 gründet Radu-Anton Maier mit seiner Gattin Svetlana Maier die Galerie RADUART in seinem derzeitigen Wohnort Fürstenfeldbruck. Mit ihr verstärkt sich sein Einsatz für die Intensivierung und Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien, insbesondere zwischen Bayern und Siebenbürgen. Das ist sein Atelier, sein Schöpfungsort, sein Raum für Ausstellungen, Begegnungen und Gespräche mit seinem Publikum.

Das gesamte Werk des „Meisters der imaginären Welten“ dehnt sich auf fast sieben Jahrzehnte aus. Dieses subsumiert seine verschiedensten Stilformeln gemäß einer eigenen akribisch entwickelten Kunstphilosophie. In einigen von RADUs Kreationen verschmelzen Phantasie, Glaube und Religiosität zu einem faszinierenden Gesamtbild, das den Betrachter auf eine spirituelle Reise mitnimmt. Seine Werke laden dazu ein, die Grenzen des Menschlichen zu überschreiten und die tiefen, transzendenten Wahrheiten des Lebens zu erkunden. Das ist einer der Gründe, warum am 28. April 2024 sein 90. Geburtstag in der Rumänischen Griechisch-Katholischen Gemeinde von Pfr. Dr. Ioan-Irineu Fărcaş in München gefeiert wird. Das Feierlichkeitsprogramm wird von einer Sonderausstellung begleitet. Danach wird der Künstler am 27. Juni im Generalkonsulat von Rumänien in München in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Rumänischen Kulturgesellschaft „Apoziția“ e.V und Gesellschaft zur Förderung der Rumänischen Kultur und Tradition e.V. mit einer feierlichen Veranstaltung und mit einer Sonderausstellung geehrt, die anschließend in der Galerie RADUART fortgesetzt wird.

Stimmen zum Werk

„In RADUs Malerei findet eine Begegnung und eine gegenseitige Durchdringung der Wirklichkeit mit der Phantasie in einer außerordentlich weit gespannten Vision statt. Sie gibt den Blick frei auf seine Träume, seine Teilhabe an der Unendlichkeit. Seine Landschaften lassen eine kosmische Dimension erahnen. Gleichzeitig führen sie jedoch mittels der immer gegenwärtigen Architekturelemente und infolge der Notwendigkeit, den Bildkompositionen eine klare Struktur zu geben, immer zur Wirklichkeit zurück.“ (Ionel Jianou)

„Die Bilder von RADU fordern den Betrachter nicht nur, sondern sie fordern ihn heraus. Darin besteht, so glauben wir, seine Modernität, die ethische Essenz seiner



Linkes Ufer, Mischtechnik auf Leinwand, 59 x 135 cm, 2013

Kunst. Seine meditative Fantasie ist eine progressive Initiation. Er malt eine Dichtung des Geistes, mit austauschbaren Elementen des Konkreten und des Abstrakten, deren Wurzeln im südosteuropäischen Erbe verankert sind.“ (Titu Popescu)

„Man darf hier getrost von einer Art „Andachtsbilder“ sprechen, weil die Bildungen dieses Malers zur Meditation einladen. Die Farben sind von einer bestrickenden Intensität und Innigkeit. Sie besitzen eine Saugkraft, die es vermag, den Betrachter in das Bildgefüge hereinzuholen.“ (Erich Pfeiffer-Belli)

„Die Kunst von Radu Maier folgt im Allgemeinen einem sichtbar starken Entwicklungsprozess, der neue Ideen und Überzeugungen des Künstlers zum Ausdruck bringt. Die letzten Bilder stehen aber in keiner Weise im Widerspruch zu den alten Kreationen, sondern setzen die neuen Valenzen einer stabilen Struktur fort.“ (Pavel Chihaiia)



Herabstürzende Kreuze, Mischtechnik auf Leinwand, 120 x 104 cm, 2015